PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Stand: Frühjahr 2015

Inhalt

1 Vorwort 3

2. Rahmenbedingungen 4

2.1 Gesetzliche Vorgaben und rechtliche Rahmenbedingungen 4

2.2 Der Stadtteil Laim 4

2.3 Leitgedanke des Vereins 4

2.4 Unsere Eltern-Kind-Initiative 5

2.4.1 Lage, Kontakt, Größe 5

2.4.2 Unser Team 6

2.4.3 Unsere Räume und deren Ausstattung 6

2.4.4 Öffnungszeiten, Buchungszeiten, Sprechstunde, Schließtage 6

2.4.5 Anmeldung/Aufnahme 7

2.5 Finanzierung 8

2.6 Qualitätssicherung 8

2.7 Mitarbeit der Eltern 8

3. Zusammenarbeit von Eltern und Team 9
3.1 Ziel der Elternarbeit 9
3. 2 Elterngespräche 9
3.2.1 Tür- und Angelgespräche 9
3.2.2 Aufnahmegespräch 9
3.2.3 Eingewöhnungsnachgespräch 10
3.2.4 Entwicklungsgespräch 10
3.2.5 Abschlussgespräch 10
3.3 Elterninformation 10

4. Pädagogische Arbeit 11
4.2 Das Freispiel 13
4.3 Tagesablauf 16
4.4 Höhepunkte unserer Pädagogischen Arbeit 18
4.5 Übergänge gestalten – ein neuer Lebensabschnitt beginnt 19
4.6 Weitere Ziele und deren Umsetzung 22

5. Teamarbeit 25
5.1 Anforderungsprofil der MitarbeiterInnen 28
5.3 Fortbildung 28

6. Quellennachweise 30

1. Vorwort

Im November 2009 wurde die Eltern-Kind-Initiative Drachenei e.V. von Eltern für Eltern gegründet, um gemeinsam den eigenen Kindern einen schönen Krippenplatz bieten zu können. Dem hohen Engagement, das die Eltern hierzu aufbringen müssen, stehen weitreichende Einflussmöglichkeiten auf den Krippenbetrieb und damit auf die täglichen Spiel-, Erlebnis- und Entwicklungsmöglichkeiten unserer Kinder gegenüber. Außerdem erhalten aktive Eltern Einblicke in unterschiedliche Tätigkeitsfelder und lernen durch die gemeinsame Arbeit andere Eltern gut kennen.

Dieses Konzept soll einen Einblick in unsere pädagogischen Vorstellungen und die einschlägigen Rahmenbedingungen geben. Es wurde gemeinsam von den Eltern und dem Team erarbeitet und von der Mitgliederversammlung 2015 beschlossen. Interessierten Eltern und Bewerbern für eine Mitarbeiterstelle kann das Konzept als Entscheidungshilfe dienen, ob unsere Einrichtung ein Ort ist, an dem sie sich wohlfühlen werden.

Das Konzept ist eine verbindliche Vorgabe für die pädagogische Arbeit in unserer Kita. Es erleichtert neuen Mitgliedern und Mitarbeitern die Integration in unseren Verein bzw. das Team. Grundsätzlich abweichende Ansichten in Erziehungsfragen oder die mangelnde Bereitschaft, den Mitarbeitern Verantwortung für das eigene Kind zu übertragen, stören den Kitaablauf und stehen daher einer Mitgliedschaft entgegen. Zugleich sind alle neuen Mitglieder aufgefordert, sich aktiv in die Eltern-Kind-Initiative einzubringen und das Kitaleben mitzugestalten.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Gesetzliche Vorgaben und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Eltern-Kind-Initiative Drachenei e.V. arbeitet nach den gesetzlichen Vorgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) und des bayerischen Gesetzes zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG), nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) und den Richtlinien für Kindertagesstätten.

Insbesondere ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

2.2 Der Stadtteil Laim

Laim ist ein Stadtteil von München und bildet den Stadtbezirk 25 mit etwa 50 000 Einwohnern.

Laim liegt zwischen der Schwanthalerhöhe im Osten sowie Pasing im Westen und erstreckt sich in seiner Nord-Süd-Ausdehnung von den Bahnanlagen Hauptbahnhof – Pasing bis zur Autobahn A 96 München – Lindau. Neben dem S-Bahnhof Laim ist der Stadtteil durch drei U-Bahnhaltepunkte und die Trambahnlinien 18 und 19 an das öffentliche Nahverkehrsnetz und das übrige Stadtgebiet angebunden.

In München herrscht ein starker Mangel an Kinderkrippen. Vor allem im Stadtteil Laim beträgt der Versorgungsgrad für Kinder unter drei Jahren nur etwa 30 Prozent. Das Einzugsgebiet unserer Kita umfasst das gesamte Münchner Stadtgebiet.

2.3 Leitgedanke des Vereins

Die Eltern-Kind-Initiative Drachenei e.V. möchte ihren Beitrag zur Familien ergänzenden Kinderbetreuung leisten, damit alle Eltern wieder ihren Beruf und

ihr Familienleben miteinander vereinbaren können. Flexibilität in der Kinderbetreuung ist für uns sehr wichtig.

Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder bei uns geborgen fühlen, eine eigenständige und selbstbewusste Persönlichkeit entwickeln und soziale Kompetenzen erwerben.

2.4 Unsere Eltern-Kind-Initiative

2.4.1 Lage, Kontakt, Größe

Anschrift:
Eltern-Kind-Initiative Drachenei e. V.
Saherrstr. 60 - 62
80689 München
E-Mail: vorstand@drachenei-kita.de
Anfragen bzgl. Warteliste: warteliste@drachenei-kita.de
Homepage: www.drachenei-kita.de

In unmittelbarer Nähe der Kita gibt es diverse Spielplätze und Einkaufsmöglichkeiten. Zu unserer Kita gehört auch ein großzügiger Garten, dessen Außenbereich mit verschiedenen Spielmöglichkeiten täglich von den Kindern genutzt wird.

In unserer Kita werden ca. 44 Kinder in zwei Krippengruppen mit je 12 Kindern im Alter von ein bis drei Jahren (bzw. Eintritt in den Kindergarten) und einer Kindergartengruppe von drei bis Eintritt in die Schule betreut. Die Gruppen sind, je nach Möglichkeiten, gleichmäßig nach Alter und Geschlecht durchmischt.

Diese Gruppenstruktur bietet den Kindern zum einen die Möglichkeit, am Modell zu lernen, indem sie sich an älteren Kindern orientieren. Zum anderen bietet dies den Kindern die Möglichkeit des sozialen Lernens und hilft ihnen, Werte wie Rücksichtnahme (auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten kleinerer Kinder) zu erlernen. Dies sind Grundvoraussetzungen für zahlreiche Anforderungen der sozialen Entwicklung und wird den Kindern den Umgang in folgenden sozialen Gruppen erleichtern.

2.4.2 Unser Team

In unserer Kita arbeiten 4 ErzieherInnen, 4 KinderpflegerInnen und bis zu drei Praktikanten/ Praktikantinnen. Jede Gruppe wird von einer Erzieherin geleitet und von 2 Kinderpflegerinnen unterstützt. Zusätzlich werden die Gruppen von Praktikanten unterstützt. Die Kitaleitung ist freigestellt und unterstützt bei Bedarf.

2.4.3 Unsere Räume und deren Ausstattung

Die Kinderkrippe ist in den Räumlichkeiten eines ehemaligen Ladenlokals von einer Größe von ca. 200 m² untergebracht. Die Größe der beiden Gruppenräume beträgt jeweils ca. 45 m². Zusätzlich gibt es einen großen Gemeinschaftsraum, in welchem verschiedene Aktivitäten sowie gelegentlich gruppenübergreifende Mahlzeiten stattfinden. Im „Traumland“ hat jedes Kind ein kuschliges Bett für den Mittagsschlaf. Im Eingangsbereich befindet sich eine Garderobe, in welcher die Kinder ihre Kleidung unterbringen können; dafür ist für jedes Kind ein Fach vorgesehen. Außerdem hängt dort eine Pinnwand, auf der wichtige Informationen, etwa zu den Gruppenaktivitäten, zu neuen Praktikanten oder zum Speiseplan, zu finden sind. Zusätzlich verfügt die Einrichtung über Sanitäranlagen, in welchen auch die Wickelkommoden sowie die WCs untergebracht sind.

Räume sind für Kinder Bewegungs-, Lern- und Erlebnisorte und werden von ihnen mit allen Sinnen wahrgenommen. Somit bieten wir den Kindern in unseren zwei großen Gruppenräumen die Möglichkeit, durch geeignete Möblierung – z.B. durch Stufen, schiefe Ebenen, Höhlen, Kuschelecken etc. – unterschiedliche Raumerfahrungen zu machen. Unsere Räume sind so strukturiert, dass sie vielfältig genutzt werden können, z.B. für Bewegungsangebote, kreative Angebote, Rollenspiele, Ruhe etc.

2.4.4 Öffnungszeiten, Buchungszeiten, Sprechstunde, Schließtage

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 7.00 – 17.00 Uhr

Buchungszeiten:

Die Eltern buchen eine tägliche Betreuungszeit von bis zu 10 Stunden. Dies erfolgt einmalig zu Beginn jeden Jahres.

Um unser Team effizient einsetzen zu können, sollen Fehlzeiten rechtzeitig angekündigt werden. Für Brückentagen u.ä. wird der Betreuungsbedarf aktiv mit Urlaubsscheinen abgefragt, um unnötigen Personalüberhang zu vermeiden.

Sprechstunde:
Gespräche mit der Krippenleitung sind jederzeit nach Vereinbarung möglich.

Schließtage:
Maximal 30 Tage im Jahr, davon dienen zwei Tage der Weiterbildung des Teams.

In der Regel schließen wir zwei Wochen im Sommer und zwei Wochen in den Weihnachtsferien. Die für das laufende Kitajahr gültigen Schließzeiten sind unter www.drachenei-kita.de zu finden.

2.4.5 Anmeldung/Aufnahme

Für die Aufnahme eines Kindes können sich die Eltern auf die Warteliste setzen lassen. Dafür kann eine der folgenden drei Möglichkeiten genutzt werden:

- eine Nachricht über das Kontaktformular auf der Homepage (www.drachenei-kita.de> Antrag auf Mitgliedschaft) mit folgenden Angaben: Name, Vorname, Telefonnummer oder E-Mailadresse der Eltern; Name, Vorname, Geburtsdatum und Geschlecht des Kindes sowie Wunschtermin zur Aufnahme

- Antrag auf Mitgliedschaft ausfüllen und in den Briefkasten des Drachenei e.V. einwerfen oder per Post schicken

- eine E-Mail mit den o.g. Angaben an warteliste@drachenei-kita.de

Über die Aufnahme entscheidet der Vereinsvorstand in Zusammenarbeit mit der Krippenleitung. Entscheidende Kriterien für die Aufnahme sind Alter und Geschlecht des Kindes in Abhängigkeit zu den anderen Kindern, Listenplatz und aktives Engagement der Eltern.

2.5 Finanzierung

Die Personal- und Raumkosten werden zu 80% von der Stadt München und zu 20% von den Mitgliedsbeiträgen finanziert. Alle sonstigen Ausgaben werden ausschließlich durch die Mitgliedsbeiträge sowie aus Spendengeldern abgedeckt.

2.6 Qualitätssicherung

Unser pädagogisches Konzept wird laufend auf Aktualität geprüft, weiterentwickelt, verändert und ergänzt. Neue pädagogische Erkenntnisse, Qualitätsentwicklungen, personelle Veränderungen im Team und geänderte Rahmenbedingungen fließen dabei ein.

Zur weiteren Verbesserung unserer Standards besuchen unsere Mitarbeiter Fortbildungen. Um die Zusammenarbeit des Teams zu festigen und die Überprüfung des pädagogischen Konzeptes zu gewährleisten, finden regelmäßige Teamarbeit und Teamtage statt.

In gemeinsamen Sitzungen von Kitaleitung bzw. Team und dem Vorstand werden spezielle Wünsche, Anregungen und Forderungen von beiden Seiten besprochen.

Um die Abläufe in der Kita sicherzustellen und die Kontinuität der Elterndienste bei Mitgliederwechsel zu gewährleisten, gibt es für jeden Aufgabenbereich ein ausführliches Übergabeprotokoll.

2.7 Mitarbeit der Eltern

Für eine Eltern-Kind-Initiative ist es selbstverständlich, dass sich die Eltern aktiv einbringen und mitarbeiten.

Anhand einer Elterndienstliste wird von jedem Elternteil ein bestimmter Aufgabenbereich übernommen, z.B. Organisation von Events, Verwaltung der Finanzen, Führung des Personals und Hausmeisterdienste. Zudem ist die Mitarbeit der Eltern bei verschiedenen Projekten erforderlich.

Es gibt regelmäßige Putzdienste für die Eltern am Wochenende. Unter der Woche wird der Putzdienst von einer Putzfrau übernommen. Im Gegensatz zu anderen Eltern-Kind-Initiativen müssen die Eltern in unserer Einrichtung nicht selbst kochen. Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert.

3. Zusammenarbeit von Eltern und Team

3.1 Ziel der Elternarbeit

Das Ziel der Zusammenarbeit von Eltern und Mitarbeitern ist eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, um gemeinsam die personalen, kognitiven, physischen, motivationalen, sozialen und lernmethodischen Kompetenzen der Kinder zu fördern. Die tägliche Transparenz der pädagogischen und pflegerischen Arbeit schafft das Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Mitarbeitern, von dem die Kinder für ihre Entwicklung profitieren.

3. 2 Elterngespräche

Diese haben für uns eine hohe Bedeutung. Sie sind die Grundlage für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Team und Eltern. Alle Elterngespräche werden vom Team reflektiert und dokumentiert; die Inhalte werden vertraulich behandelt.

3.2.1 Tür- und Angelgespräche

Die sogenannten Tür- und Angelgespräche finden täglich in der Bring- und Abholzeit statt. Sie sind ein fester Bestandteil der Elternarbeit. Hier besteht die Gelegenheit zum Austausch und zur Weitergabe von Informationen und die Mitarbeiter geben den Eltern Rückmeldung über den Tag und die Erlebnisse ihres Kindes in der Kita.

3.2.2 Aufnahmegespräch

Im Aufnahmegespräch lernen sich die Eltern und die zukünftige Bezugsperson näher kennen. Im Kiga findet dies in Form eines Schnuppertages statt.Die Eltern werden über den Kitaalltag informiert und die Vorgehensweise für die bevorstehende Eingewöhnung besprochen. Hierbei erfährt das Personal alles Relevante zur bisherigen Entwicklung des Kindes sowie über mögliche wichtige Besonderheiten, Vorlieben und Abneigungen. Zudem werden diese wichtigen Details in Form eines vertraulichen Anamnesebogens von den Eltern schriftlich fixiert, damit das Personal die Möglichkeit hat, jederzeit nachlesen zu können. Des Weiteren erhalten die Eltern eine Mitbringliste, damit sie wissen, welche Utensilien ihr Kind in der Kita benötigt. Das Aufnahmegespräch ist wichtig, damit die Eingewöhnung für Kind, Eltern und die Bezugsperson aus dem Team reibungslos abläuft.

3.2.3 Eingewöhnungsnachgespräch in der Krippe

Das Team dokumentiert und reflektiert täglich den Verlauf der Eingewöhnung, beispielsweise Ablösung von den Eltern oder Vorlieben und Abneigungen des Kindes, und bespricht dies in dem Eingewöhnungsnachgespräch nach ca. drei Monaten mit den Eltern. Des Weiteren vereinbart das Team gemeinsam erste Ziele für eine gute Entwicklung des Kindes.

3.2.4 Entwicklungsgespräch

Zweimal im Jahr finden in der Krippe Entwicklungsgespräche statt, im Kiga einmal jährlich. In diesen Gesprächen gibt das Team ausführlich über die bisherige Entwicklung des Kindes Rückmeldung, indem die Entwicklung aus allen Perspektiven vom pädagogischen Personal beleuchtet wird.

Bei Bedarf haben sowohl die Eltern als auch die Mitarbeiter jederzeit die Möglichkeit, einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

3.2.5 Abschlussgespräch

Wenn das Kind die Einrichtung verlässt, findet ein abschließendes Reflektionsgespräch statt. In diesem Gespräch werden alle Entwicklungsschritte des Kindes von allen Seiten beleuchtet. In Vorbereitung auf den Kindergarten oder auf die Schule bekommen die Eltern Hilfestellung, damit ein gelungener Übergang stattfinden kann. Des Weiteren haben die Eltern die Möglichkeit die Kitazeit ihres Kindes noch einmal Revue passieren zu lassen und dabei Verbesserungsvorschläge einzubringen.

3.3 Elterninformation

Durch die schriftliche Dokumentation und Information der pädagogischen Angebote und der Ereignisse im Kitaalltag wird die Arbeit für die Eltern transparent.

Eine Pinnwand in der Garderobe informiert die Eltern über den gesamten Kitatag. Dort befinden sich zum Beispiel Wochenpläne, Informationen über externe Veranstaltungen, Essenspläne, Fortbildungen, Steckbriefe von Praktikanten, Informationsbroschüren, Berichte der Zeitungen über unsere

Kitaarbeit. Ein digitaler Bilderrahmen gibt den Eltern zusätzliche Einblicke in den pädagogischen Alltag.

4. Pädagogische Arbeit

4.1 Leitgedanke

Jedes Kind ist einzigartig.

„Es ist normal, verschieden zu sein!“ (Richard von Weizsäcker)

Die Kita Drachenei ist ein Ort, an dem die Kinder viele soziale Verhaltensweisen kennen lernen, ausprobieren, beobachten und schließlich für sich übernehmen können.
Bei jedem Angebot erfolgt eine planmäßige, individuelle, zielgerechte, systematische und altersgerechte Anleitung der Kinder. Den Kindern wird dabei notwendiges Wissen und Können vermittelt, es werden Werteorientierungen, Einstellungen und Verhaltensweisen herausgebildet.

Wir vermitteln Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Das Lernen wird als spezifische Tätigkeit angebahnt. So unterstützen und fördern wir die Kinder ganzheitlich und bewusst in ihrer Entwicklung.
Unser Markenzeichen ist die warme und herzliche Atmosphäre, in der sich Kinder, Eltern und das Krippenteam wohl fühlen können.

Bei uns im Drachenei bieten wir den Kindern Beschäftigung an:

- ohne Zwang

- altersadäquat und entsprechend dem individuellen Entwicklungsstand
- dem Alter entsprechend in kurzen Zeitspannen, dem Tempo und Rhythmus des Kindes angemessen

Die drei wichtigsten ganzheitlichen Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit sind:

- Selbstbewusstsein stärken
- Mit allen Sinnen Wahrnehmen
- Freude an Bewegung und am Spiel wecken

Jedes Kind steht mit seinen individuellen Bedürfnissen immer im Mittelpunkt und wird von Anfang an als Individuum angesehen und in seiner Einzigartigkeit ernst genommen.

4.2 Mit allen Sinnen wahrnehmen

fühlen, tasten, sehen, hören, riechen, schmecken, sprechen
Über diese Sinneskanäle nehmen Kinder zuerst sich selbst wahr und dann ihre Umwelt. Sie begreifen über be – greifen, d.h. Lernen findet immer mit allen Sinnen statt. So erobern Kinder ihre Welt. Die Wahrnehmung ist ein stetiger Prozess und gehört zu den wichtigsten Ereignissen eines Krippenkindes.
Die sinnliche Entwicklung fördert gleichzeitig die kognitive Entwicklung. Sie ist eng verbunden mit der Entwicklung des Sprachvermögens und der Denkfähigkeit. Wahrnehmung mit allen Sinnen fördert Konzentration, Aufmerksamkeit und Ausdauer.
Um unsere Ziele zu erreichen, vermitteln wir den Kindern Kenntnisse z.B. über Farbe, Form, Größe, Menge, Beschaffenheit, Raum und Zeit, Gegensätze, Beziehungen untereinander, sprachliche Bezeichnung von Handlungen.

4.3 Bewegung und Entspannung

„Bewegung ist das Tor zum Lernen“

Kinder brauchen viel Bewegung und intensive Erfahrungen mit allen Sinnen. Auf diesem Fundament können sich grundlegende Fähigkeiten wie

Gleichgewicht, Eigenwahrnehmung, ein klares Körperschema, Raumorientierung, grob - und feinmotorische Bewegungskoordination und die Integration der Sinne entwickeln.
Konzentration, Leistungsfähigkeit, Motivation, Ausdauer, Kreativität, emotionale und soziale Intelligenz bauen darauf auf.
Zur ganzheitlichen Lernförderung von Kindern tragen wir durch Bewegung, Lieder, Spiele, Reime und Rhythmus bei.
Die Kinder klettern, krabbeln, laufen, springen und turnen. Wir üben den Gleichgewichtssinn und vermitteln Spaß an Reimen, Musik und Rhythmik. Wir gehen viel in die Natur und unternehmen Spaziergänge zu Spielplätzen.

Zur Bewegung gehört auch Entspannung:
Dazu setzen wir Entspannungsspiele und -geschichten, Musik und Massagen ein und vermitteln damit den Kindern ein Gefühl der Geborgenheit und des Wohlfühlens.
Eine wichtige Grundlage für alle pädagogischen Ziele ist das Freie Spielen jedes Kindes = Freispiel.

4.4 Das Freispiel

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, so lange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

Den Zeitraum, in dem Kinder frei über Spielart, Spieldauer, Spielmaterial, Spielort und Spielpartner entscheiden, bezeichnen wir als Freispiel.

Das Spiel ist die grundlegende Lebens- und Lernform des Kindes. Kindliche Entwicklung ist ohne Spiel nicht denkbar. Daher hat es in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert und bekommt den größten Zeitraum im Tagesablauf.

Durch das Freispiel werden alle Lernbereiche angesprochen und miteinander verknüpft:

- Die Ich-Kompetenz:
  - die eigenen Bedürfnisse befriedigen
  - seine Stärken und Schwächen kennen lernen
  - Resilienz (psychische Widerstandsfähigkeit)
  - selbst entscheiden können, wo, mit wem, womit, wie und wie lange gespielt wird
  - Interessen, Wünsche, Ängste, Phantasie und Erlebtes ausleben und verarbeiten
- Die Sozialkompetenz:
  - Konflikte selbstständig lösen lernen
  - Gruppenregeln kennen lernen und beachten
  - Freundschaften schließen
  - mit anderen kommunizieren und interagieren
  - seine Position in der Gruppe finden

- Die lernmethodische Kompetenz:
  - Lernen durch eigene Erfahrungen, durch Versuch und Irrtum
  - Konzentration und Ausdauer
  - Erfahrungen mit sich selbst, in der Gruppe und mit unterschiedlichen Materialien

Die Mitarbeiter als pädagogische Fachkräfte nehmen im Freispiel eine entscheidende Rolle ein, indem sie:

- Materialien zur Verfügung stellen, z.B. Bilderbücher, Stifte und Papier, Knete, Puppen, Bausteine, Puzzles
- den Kindern Handlungsfreiräume gewähren, z.B. die eigene Konfliktlösefähigkeit anregen
- Ansprechpartner sind, z.B. um Unterstützung und Hilfestellung anzubieten
- Räumlichkeiten für die Kinder gestalten, z.B. Maltisch, Bauecke, Puppenecke, Kuschelecke
- Spielpartner sind, um beispielsweise die Kinder zu neuen Spielideen anzuregen, Kinder in die Gruppe zu integrieren
- Beobachter sind, um die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen, den Entwicklungsstand jedes Kindes genau zu verfolgen und zu dokumentieren

„ Spiel ist Arbeit des Kindes“

„Spiel ist Beruf des Kindes“

„Spielen ist Arbeit wie für uns der Beruf“

4.5 Tagesablauf

4.5.1 Tagesablauf Krippe

Uhrzeit		
7:00	Bringzeit und Freispiel	
	DINOS	DRACHEN
8:30 – 9:00 Bringzeitsperre	Frühstück	Frühstück
9:00 – 9:30	Freispiel und WC nach Bedarf	Freispiel und WC nach Bedarf
9:30 – 9:	Morgenkreis	Morgenkreis
9:40	Wickeln nach Bedarf	Wickeln nach Bedarf
9:40	Aufräumen	Aufräumen
9:45 – 10:45		Rausgehen Zeit für Kleingruppenarbeit
9:50 – 10:50	Rausgehen Zeit für Kleingruppenarbeit	
10:50 – 11:00		Ausziehen, Hände waschen
10:55 – 12:00	Ausziehen, Wickeln/WC Hände waschen Mittagessen, Zähneputzen	
11:00 – 12:00		Mittagessen, Wickeln/WC Zähneputzen
12:00	Alle gehen in den Schlafraum Gemeinsames Vorlesen im Schlafraum	Alle gehen in den Schlafraum Gemeinsames Vorlesen im Schlafraum
12:00 – 14:30	Schlafen, Wickeln, Anziehen	Schlafen, Wickeln, Anziehen
14:15	Tanz	Tanz
14:30 – 15:00	Nachmittagsbrotzeit	Nachmittagsbrotzeit
15:00 – 17.00	Gemeinsame Gruppe Rausgehen/Freispiel	

4.5.2 Tagesablauf Kindergarten

Uhrzeit		
7:00 – 8:00	Bringzeit und Sammelgruppe im Drachenei	
8:00 – 9:00	Brotzeittisch	
9:00 – 9:30	Freispiel	
9:30 – 10:00	Morgenkreis	
10:00 – 12:00	Rausgehen/ pädagogisches Angebot/ Kleingruppenarbeit	
12:00 – 13:00	Mittagessen	
13:00 – 14:30	Ruhezeit	
14:30 – 15:00	Brotzeit	
15:00 – 16:00 16:00 – 17:00	Rausgehen/Freispiel Sammelgruppe mit Drachenei	

4.4 Höhepunkte unserer Pädagogischen Arbeit

4.5 Übergänge gestalten – ein neuer Lebensabschnitt beginnt

Übergänge werden auch Transitionen genannt. Hierbei handelt es sich um die Zeit zwischen zwei Entwicklungsphasen. Es ist eine bedeutende und entscheidende Phase im Leben eines Kindes und somit ein besonders bedeutender Lebensabschnitt, indem die Kinder eine neue Identität ausbilden. Hierzu zählen z.B. die Geburt eines Geschwisterkindes, der Übergang von Familie in die Krippe, sowie von Krippe in den Kindergarten und von Kindergarten in die Grundschule.
Alle an diesem Prozess beteiligten Personen können diesen aktiv beeinflussen und in der Interaktion zum Gelingen des Übergangs beitragen.

4.5.1 Übergang in die Kinderkrippe

Für jedes Kind ist der Eintritt in eine Kinderkrippe der erste Schritt aus dem familiären Umfeld heraus und es beginnt somit ein neuer Lebensabschnitt. Uns ist bewusst, dass die Trennungssituation für Kinder und Eltern immer eine individuelle, emotionale und oft eine sehr stressbeladenen Situation ist und verstehen dies.

Daher ist es uns wichtig, dass sich jedes Kind in Begleitung seiner Eltern nach eigenem Tempo an die pädagogischen Fachkräfte und die neue Umgebung gewöhnen kann.

In einem Voreingewöhnungsgespräch erhalten die Eltern wichtige Informationen zum Ablauf der Eingewöhnung, wie beispielsweise welche Person die Eingewöhnung begleitet. Zudem bekommt das Personal Informationen über das Kind.
Das Ziel der Eingewöhnung ist, dass für diese ausreichend Zeit zur Verfügung steht. Zeitlicher Druck und hohe Erwartungen der Eltern können manchmal als Druck an das Kind weitergegeben werden und somit zum Belastungsfaktor werden.

Unser Eingewöhnungskonzept lehnt sich an das seit vielen Jahren bewährte Berliner Modell an.
Die ersten drei bis fünf Tage begleiten die Eltern das Kind und nehmen zusammen mit ihrem Kind für ca. eine Stunde zusammen mit Ihrem Kind am Tagesablauf teil.

Innerhalb der ersten Woche findet die erste Trennungssituation für ca. 5 Minuten statt, diese wird Tag für Tag individuell nach Kind verlängert. Sobald

sich das Kind sicher fühlt und mit der neuen Situation vertraut ist, nimmt das Kind am Mittagessen teil und schläft nach einigen Tagen in der Krippe.

Nach drei bis vier Monaten findet das sog. Eingewöhnungsnachgespräch statt, in welchem der Verlauf der Eingewöhnung sowie die Entwicklung des Kindes reflektiert werden.

4.5.2 Übergang in den Kindergarten

Im Leben eines Kindes gibt es viele Übergänge, die es bewältigen muss. So erfolgt nach der Kinderkrippe in der Regel der Eintritt in einen Kindergarten. Bei diesem Übergang ist es entscheidend, dass alle an diesem Prozess beteiligten Personen eingebunden sind; das Kind, seine Eltern, sowie die „neue“, als auch die „alte“ Einrichtung.
Sie alle wirken in diesem System zusammen. Uns ist die Tragweite des Übergangs von der Kinderkrippe Drachenei in einen Kindergarten bewusst. Deshalb legen wir hier besonders großen Wert auf eine gelungene Transition. Daher vermitteln wir den Kindern vielerlei Kompetenzen wie z.B. Selbstständigkeit, Selbstsicherheit, personale und soziale Kompetenzen, damit sie auf einen gelungenen Übertritt in den Kindergarten vorbereitet sind. Wir bereiten die Kinder beispielsweise durch Gespräche und Bilderbücher auf einen Wechsel in den Kindergarten vor.

So begleiten wir die Kinder:

- Gestaffelte Eingewöhnung
- Individuelle Zeitspanne für den Kindergartenanfang
- Emotionale Unterstützung durch die Erzieherinnen
- Persönliche Beziehungsarbeit und Aufbau einer vertrauensvollen Bindung

Ziel ist es, mit den Eltern eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft aufzubauen, um für die gemeinsame Erziehung eine optimale Voraussetzung zu schaffen.

4.5.3 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

- Gespräche mit den Kindern über die Schule und den neuen Lebensabschnitt
- Einmal in der Woche wird für Kinder ab fünf Jahren ein Vorschulprogramm in Form von Projektarbeit angeboten. Hierbei soll die Vorfreude auf die Schule geweckt und dem Kind das Vertrauen gegeben werden, dass es dieser Herausforderung gewachsen ist. Es werden dadurch alle Kompetenzen, die für einen erfolgreichen Start in die Schule wichtig sind vermittelt und gestärkt.
- Das Programm beinhaltet Bastel- und Malübungen, Spiele und ausgesuchte Literatur, außerdem finden zur Vertiefung der Themen spezielle Schulkindausflüge statt.
- Die Vorschulkinder dürfen eine Patenschaft von einem neuen Kind übernehmen, dadurch können Sie Verantwortung entwickeln und ihr Selbstwertgefühl stärken. Soziale Fähigkeiten werden hier im alltäglichen Umgang miteinander erworben, die im späteren Leben nutzen können.
- Bei der Projektarbeit erlenen die Kinder alle Fähigkeiten die für die Schule wichtig sind. Beispielsweise achten wir auf Gesprächsregeln, Konzentration und Ausdauer werden gezielt Schritt für Schritt aufgebaut.
- Die Ausbildung feinmotorischer Fähigkeiten ist wesentlich für den Erfolg in der Schule. Deshalb gehören Schneiden, Kleben, Ausmalen zu wichtigen Aktivitäten im Rahmen der Projektarbeit.
- Vielseitige Gesprächssituationen und die Versprachlichung von Handlungen und Konflikten erweitern die Sprachkompetenz der Kinder. Sie lernen mit anderen über ihre Gefühle zu sprechen und ihre Bedürfnisse zu artikulieren. Das Nacherzählen von Ereignissen in logischer und richtiger zeitlicher Reihenfolge arbeitet gezielt an den kognitiven Fähigkeiten der Kinder. Über Klatschen und Reimen stärken lernen die Kinder, Gehörtes in Sprache zu übersetzen: Silben zu erkennen und lange Wörter möglichst korrekt auszusprechen.
- Der Schulalltag fordert von Kindern ein höheres Maß an Selbständigkeit als im Kindergarten gewohnt. Deshalb übertragen wir älteren Kindern spezielle Aufgaben und stärken so ihr Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten. In Alltagssituationen wie beim Basteln oder Essen legen wir Wert darauf, dass die Kinder selbstverantwortlich mit den Materialien umgehen und für Ordnung sorgen lernen.

Alle oben beschriebenen Fähigkeiten fördern wir neben den speziellen Vorschulangeboten auch in zahlreichen Alltagssituationen des Kindergartens.

Für die Kinder mit Migrationshintergrund gibt es eine besondere Sprachförderung (D 240), die in Zusammenarbeit mit der Schule durchgeführt wird.

4.6 Weitere Ziele und deren Umsetzung

4.6.1 Sprache

Sprache ist das größte Ausdrucks- und Kommunikationsmittel zwischen Menschen. Die Kinder lernen ständig neue Bezeichnungen für konkrete und abstrakte Dinge. Sie erweitern dadurch ihren passiven wie aktiven Wortschatz.
Sprachförderung findet im gesamten Alltag der Kita statt, z.B.:

• während des Kontaktes der Kinder untereinander und mit den Mitarbeiterinnen,
• bei jedem Gespräch und wenn Bedürfnisse und Empfindungen mitgeteilt werden.
• Während der Angebote durch
- Zuhören, Lieder hören und singen, Reime, Fingerspiele, Rollenspiele, Singspiele, Geschichten ...
- Erzählen (von Erlebtem, Gesehenem, Gehörtem)
- Bilderbücher (vorlesen, betrachten, erzählen und wiedergeben)

4.6.2 Musikalität und Kreativität

Musikalität, Kreativität und Phantasie erweitern die Lebensqualität eines Menschen, führen zu Problemlösungen im Alltag und fördern Entspannung.
Die Grundlagen dafür werden in den ersten Lebensjahren gelegt.
Wir wecken Musikalität bei den Kindern durch Musik hören, Musik selbst machen, sich zu Musik bewegen. Dazu setzen wir z. B. ein:
Lieder, Instrumente, Tanz, Bewegungsspiele, Turnen mit Musik und Rhythmus, Fingerspiele, Singspiele.

Kreative Anregungen und Gestaltung schafft selbständiges Denken, Planen und Handeln und fördert Selbstvertrauen und Intelligenz.

Wir bieten den Kindern:
Malen, Basteln, Werken, Modellieren, Kennenlernen und Ausprobieren von unterschiedlichen Materialien, Experimentieren mit Knete, Ton, Salzteig, Stoffen, Wolle, Farben, Pinsel, sowie Naturmaterialien und Alltagsmaterialen.

4.6.3 Selbständigkeit und lebenspraktische Fertigkeiten

In keiner anderen Lebensphase lernt der Mensch in wenigen Jahren so viele Dinge gleichzeitig. Das Gefühl für den eigenen Körper und das Erkennen der Bedürfnisse ist Grundvoraussetzung für die ersten Schritte in die Selbständigkeit. Kinder lernen in dieser Zeit auch, Gefahren zu erkennen und richtig einzuschätzen.
Wir fördern die altersgemäße Selbstständigkeit der Kinder durch viele Übungen des praktischen, täglichen Lebens.
„Lernen durch Tun“ ist unser Motto.
Dies geschieht z.B. durch Körperpflege wie Hände waschen und abtrocknen, Toilettenbenutzung, An– und Ausziehen, alleine Essen, Tisch decken und abräumen, Tisch abwischen und Aufräumen.

4.6.4 Natur und Umwelt

Der sorgsame und verantwortungsvolle Umgang mit der Natur ist eines unserer Ziele. Wir bieten dazu z.B.: Beobachtungen und Betrachtungen, Spiele im Freien, Spaziergänge, Experimente und kleine Aufgaben, Gespräche, mit allen Sinnen die Natur erfahren.

4.6.5 Ausflüge

Ein großer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit sind Ausflüge.

Wir sind mit den Kindern regelmäßig im Stadtteil Laim unterwegs, um beispielsweise Zutaten für einen Kuchen einzukaufen, Fotos zu bestellen und abzuholen, Bücher aus der Stadtbibliothek auszuleihen, Spielplätz zu besuchen.

Wir machen auch regelmäßig Ausflüge in die Baumschule, in den Westpark, Hirschgarten und zum Schloss Nymphenburg.

Die Kinder dürfen Attraktionen wie die Wiesn, das Frühlingsfest und aktuelle Ausstellungen besuchen.

Die Schmetterlingsausstellung und das Museum „Mensch und Natur“, sowie das Verkehrsmuseum sind weitere Ausflugsziele unserer Kindergartenkinder.

4.6.6 Ich-Kompetenz

Kinder entdecken sich in den ersten Lebensjahren als eigenständige Persönlichkeit, als Individuum mit all seinen Unterschieden zu und Gemeinsamkeiten mit anderen Menschen.
Dazu gehört das Wahrnehmen von Emotionen, Stimmungen und dem eigenen Rhythmus. Kinder entwickeln Eigenmotivation, Selbständigkeit, Selbstverantwortung, Selbstbehauptung, Selbstbewußtsein, und Selbstwertgefühl. Sie eignen sich Kritikfähigkeit, Frustrationstoleranz und Mut an. Sie lernen erste Grenzen kennen, Werte und Regeln zu akzeptieren, z.B. das Eigentum anderer zu respektieren.
Dies lernen sie vor allem im Freispiel, beim täglichen Auseinandersetzen in der Gruppe. Sie erleben sich selbst in einem Konflikt und versuchen dann eigenständige Lösungswege zu finden.

4.6.5 Soziale Kompetenz

Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen. Die Kinder lernen täglich im Umgang voneinander. Die Kleinen lernen von den Großen. Aber auch wir sind den Kindern ein Vorbild im Umgang miteinander. Wir achten auf unsere Mimik, Gestik und Sprache.
Soziale Kontakte finden im gesamten Alltag der Kinderkrippe statt. Wir vermitteln Werte und Normen. Wir achten auf Respekt, Achtung, Toleranz und Akzeptanz untereinander.
Grundvoraussetzungen für soziales Verhalten sind für uns Ehrlichkeit und Offenheit. Unsere Kinder entwickeln Kontakt-, Gesprächs- und Konfliktfähigkeit, sie lernen sich durchzusetzen und anzupassen. Sie entdecken Eigeninitiative, Entscheidungsfähigkeit und -freiheit.
Wir fördern Gemeinschaftsgefühl, Hilfe und Rücksichtnahme, soziale Verantwortung, Mitsprache und Mitbestimmung.

Wir beobachten bei den Kindern gezielt das Verhalten in der Gruppe, ihren jeweiligen Status und ihre Rolle, ihre Einzelbeziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen. In kritischen Situationen greifen wir ein. Gruppenprozesse fördern wir gezielt, z. B. durch Gespräche, gemeinsame Tätigkeiten u. Aktivitäten um voneinander zu lernen.

4.6.6 Religion und ethische Werte

Wir sind eine überkonfessionelle Kinderkrippe. In unserer Einrichtung werden Kinder aller Glaubensrichtungen gemeinsam betreut und gefördert. Wir fördern das „Offensein für eine interkulturelle Lebensgemeinschaft“. Wir vermitteln folglich keine gezielte Religionspädagogik. Dennoch beziehen wir religiöse Feste wie z.B. St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern etc. in unsere Arbeit mit ein, da sie zur Lebensumwelt der Kinder gehören.

5. Teamarbeit

„ Eine Kita kann nur so gute Arbeit leisten,

wie aus den Mitarbeitern ein Team geworden ist.“

(Armin Krenz)

5.1 Ziele der Teamarbeit

Eine gute Teamarbeit ist für uns die Grundlage dafür, dass wir sowohl im pädagogischen, als auch im organisatorischen Bereich sehr gute Arbeit leisten können.

Dies kann nur mit einem guten Miteinander gelingen.

Daher ist es uns sehr wichtig, gemeinsame Ziele zu verfolgen, um pädagogisch professionell arbeiten zu können.

Folgende Ziele verfolgen wir:

- Entdecken und Einbeziehen von Fähigkeiten und Ressourcen der einzelnen Teammitglieder
- Reflexion unserer pädagogischen Arbeit
- Entwicklung gemeinsamer Schwerpunkte und Prioritäten
- Planung und Organisation von Festen, Themen, Terminen und pädagogischen Angeboten und Aktivitäten
- Gegenseitiger Austausch und kollegiale Beratung

5.2 Formen der Teamarbeit

„Ein Team ist nur so gut, wie seine einzelnen Mitglieder."

In unserer Einrichtung gibt es folgende Besprechungsformen, um stets Informationen, Kommunikation und Koordination sicher zu gewährleisten:

5.2.1 Großteam

Alle Teammitglieder treffen sich wöchentlich zu einer Teamsitzung, in der interne Vorgänge wie beispielsweise Organisatorisches besprochen und Aktivitäten geplant werden.

Zudem nutzen wir die Methode „kollegiale Beratung", um Situationen von allen Seiten zu beleuchten. Des Weiteren tauschen wir uns über aktuelles pädagogisches Fachwissen aus, wie z.B. besuchte Fortbildungen und Fachartikel.

5.2.1 Kleinteam

Die Kollegen einer Gruppe tauschen sich einmal pro Woche im sogenannten Kleinteam aus und planen die kommende Woche.

Zudem werden gemeinsam Beobachtungen dokumentiert und besprochen sowie Elterngespräche vorbereitet.

5.2.2 Leitungsteam

Die Einrichtungsleitung und die Gruppenleitungen treffen sich zusätzlich einmal wöchentlich zum Austausch im sogenannten Leitungsteam.

Hier wird Organisatorisches geplant, besprochen, Informationen weitergegeben und die Arbeit in den beiden Gruppen reflektiert.

5.2.4 Teamtag

Zu Beginn des neuen Kitajahres findet der 1. Teamtag statt. Dabei wird das kommende Kitajahr geplant und Termine und Feste für das ganze Jahr ausgemacht und festgelegt. Im Laufe des Jahres findet ein 2. Teamtag statt, hier haben wir die Möglichkeit eine interne Fortbildung, einen Betriebsausflug oder ein Teamtraining zu machen.

5.2.5 Vorbereitungszeit

Des Weiteren stehen allen Teammitgliedern Vorbereitungszeiten zu Verfügung, die es ermöglichen, pädagogische Inhalte und Maßnahmen angemessen und fachgerecht vor- und nachzubereiten. Außerdem besteht die Möglichkeit zum Lesen von Fachliteratur, sowie zum Beschaffen und Bereitstellen von Materialien. Die Vorbereitungszeit findet außerhalb der Arbeit mit den Kindern statt, um in Ruhe konzentriert arbeiten zu können.

Die Stundenanzahl ist abhängig von Ausbildung, Dienstbezeichnung, Verantwortungsbereich, Arbeitszeit und der aktuellen Gruppensituation.

5.2.6 Supervision

Wir als Team haben die Möglichkeit Supervision in Anspruch zu nehmen. Hierbei handelt es sich um eine externe Beratung, um Situationen einen neuen Blickwinkel zu verleihen und diese souverän und professionell zu meistern.

5.3 Öffentlichkeitsarbeit

„Es sollte endlich soweit kommen,
dass die Öffentlichkeit begreift,
dass die Kindheit sehr, sehr wichtig ist.
Loris Malaguzzi (Reggio)

Unsere Kinderkrippe nimmt einen wichtigen Platz in der sozialen Infrastruktur unserer Gesellschaft ein und steht somit im öffentlichen Leben.
Wir leisten professionelle, pädagogische Arbeit und möchten über diese Arbeit informieren und diese transparent machen.

Wir zählen zur Öffentlichkeitsarbeit Folgendes:

- Diese Konzeption
- Flyer
- Pressearbeit
- Spaziergänge und Besorgungen im Ort
- Ausflüge
- Öffnung der Kinderkrippe für eine breite Öffentlichkeit, z.B. durch Sommerfeste, Tag der Offenen Tür
- Besuche von öffentlichen Institutionen
- Eine positive Ausstrahlung unseres Teams

Darstellung im Internet unter: www.drachenei-kita.de

5.1 Anforderungsprofil der MitarbeiterInnen

Unsere MitarbeiterInnen verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung als Erzieher/-in, Pädagoge/in oder Kinderpfleger/in. Darüber hinaus bringen sie viel Motivation und Verantwortungsbewusstsein mit, sowie Selbstständigkeit und Eigeninitiative sind bei uns selbstverständlich.

Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Eltern und Freude an der Arbeit im Team sind Grundvoraussetzungen bei unseren MitarbeiterInnen.

5.3 Fortbildung

Jede Mitarbeiterin hat die Möglichkeit 5 Tage pro Jahr in Fortbildung zu investieren. So sind wir immer auf dem aktuellen pädagogischen Stand und bekommen viele Anregungen und Impulse für die Arbeit.

6. Kinder schützen

Damit die sensiblen Entwicklungsprozesse gelingen können, ist das Wohlbefinden des Kindes eine Grundvoraussetzung. Zur Gewährleistung und Wahrung des Schutzauftrages nach § 8a des Achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII) hat das Stadtjugendamt München uns zu folgendem Vorgehen verpflichtet. Im Interesse der uns anvertrauten Kinder stehen wir voll hinter dieser Vereinbarung.

Wenn wir im Kitaalltag „gewichtige Anhaltspunkte“ beobachten, die darauf hindeuten, dass das Kindeswohl möglicherweise gefährdet ist und diese Vermutung durch interne Beratungen im Team nicht ausgeräumt werden kann, so sind wir verpflichtet weitere Schritte einzuleiten. Zunächst wird eine Gefährdungsanalyse mit einer „insofern erfahrenen Fachkraft“ (IsoFak) durchgeführt.

Die Eltern werden hierbei eingebunden. Auch die Kinder sollen altersentsprechend einbezogen werden. Der Datenschutz ist auf dieser Stufe voll gewährleistet. Auf mögliche Hilfen wie z.B. Frühförderung machen wir die Eltern aufmerksam. Lässt sich durch diese Maßnahmen die Gefährdung nicht abwenden, müssen wir das Jugendamt hiervon schriftlich unterrichten.

7. Unser Beschwerdemanagement

Beschwerden von Eltern beruhen oft auf fehlenden oder unzureichenden Informationen über den Kita-Alltag. Unsere Kindertagesstätte bietet hierfür allen Eltern die Möglichkeit per Email Verbesserungsvorschläge einzubringen. Eltern können Anregungen vorbringen und bei den Teamsitzungen wird besprochen inwieweit die Anregungen berücksichtigt werden können, wo ein Veränderungsbedarf besteht, was zu unternehmen ist und wer für die Umsetzung von Beschlüssen verantwortlich ist.
Jede Beschwerde wird bearbeitet, kurzfristig beantwortet und die Eltern werden über eventuelle Veränderungsschritte zufriedenstellend informiert. Allen Eltern sollte bewusst sein, dass Sie jederzeit Kritik äußern oder Veränderungswünsche vortragen können, die wir anschließend in unseren Teamsitzungen bearbeiten um eine Lösung zu finden.
Unser Ziel ist:

„Zufriedene Eltern - glückliche Kinder“

8. Quellennachweise

Bei der Erstellung des pädagogischen Konzepts haben wir aus einer Reihe unterschiedlicher Quellen Anregungen bezogen. Zu nennen sind hier insbesondere die Fachliteratur und Arbeitsmaterialien, die im Rahmen der Ausbildung zur ErzieherIn an der Caritas Fachakademie für Sozialpädagogik herangezogen worden sind. Ferner die Konzeptionen verschiedener Kinderkrippen und Kindergärten aus München, Markt Schwaben und Forstern, die Richtlinien zur Förderung der Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in Kinderkrippen (Krippenrichtlinie – Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Frauen und Familie), der Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung sowie die Verordnung über die Rahmenpläne für anerkannte Kindergärten (4. DVBayKiG).

- Ausbildungsunterlagen
- Konzeptionen verschiedener Kinderkrippen und Kindergärten aus München, Markt Schwaben und Forstern
- Richtlinien zur Förderung der Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in Kinderkrippen (Krippenrichtlinie – Bayrisches Staatsministerium)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Kleine BEP
- Verordnung über die Rahmenpläne für anerkannte Kindergärten (4. DVBayKiG)
- Zitat von Armin Krenz
- Zitat von Astrid Lindgren
- Zitat von Richard von Weizsäcker
- Zitat von Loris Malaguzzi

9. Schlusswort

Wir sagen Danke

- der Vorstandschaft unseres Trägervereins und deren Familien, die etliche Abende auf ihre engagierten Familienmitglieder verzichten müssen.

- allen Förderern und Spendern, die es uns ermöglichen, unsere Kita so gemütlich einzurichten.